

Paragraphen finden sich treffende Bemerkungen, so z. B. S. 12 über den Versuch, Paulus als Produkt zeitgeschichtlicher Vorstellungen zu begreifen u. a. Doch oft reizen die Darlegungen, vor allem manche Ausführungen in den beiden letzten Kapiteln, zum Widerspruch, da H. der Auffassung des Apostels nicht gerecht wird. Vergeblich ist z. B. sein Bemühen (S. 76 ff.), die Sakramente aus der Gedankenwelt des Apostels auszutilgen. H. hätte nur, um das richtige Verständnis von Röm. 6, 3 ff. zu gewinnen, Gal. 3, 26 f., Kol. 2, 12 heranziehen brauchen. Taktlos und verlegend ist die Äußerung auf S. 65 vom „Mehrpriester, der die Hostie schafft, um sie dann in der Monstranz zu bergen.“  
R. Pieper.

**Pfeilschifter**, Prof. Dr. Georg, **Die Balkanfrage in der Kirchengeschichte.**

Rede gehalten zum Antritt des Prorektorats, gehalten am 3. Mai 1913. Freiburg 1913, Ernst A. Günther. 65 S.

Wenn diese schon 1913 erschienene Universitätschrift heute noch einer Besprechung unterzogen wird, so ist das hinreichend darin begründet, daß die missionspolitische Lage eine zuverlässige Orientierung über die geschichtliche Entwicklung der Balkanfrage unerlässlich macht und daß diese Orientierung durch die vorliegende Studie in hohem Grade geboten wird. Das kirchliche Balkanproblem ist wesentlich durch die schweren Kämpfe zwischen der lateinischen und griechischen, später auch der slawischen Kirche bestimmt. Dieser Kampf verlief für Rom sehr ungünstig. Bei der neuen Reichsteilung 379 blieben von den Balkanländern nur Bosnien, Herzegowina, Dalmatien und Kroatien politisch mit Westrom verbunden, während die übrigen vier Fünftel der Halbinsel zum Ostreich kamen. Der Apostolische Stuhl wahrte jedoch seine Patriarchalrechte auch über einen bedeutenden Teil des Balkans (Ostillyrien) wie auch über Griechenland durch die Errichtung eines Apostolischen Vikariats in Thessalonich und seit 545 auch in Usküb, bis Kaiser Leo III. anlässlich des Bilderstreites 732 diese Gebiete durch einen Gewaltstreich dem Patriarchen von Konstantinopel unterstellte. Die Eingliederung Bulgariens in das römische Patriarchat unter dem neubekehrten Fürsten Boris (867) war nur von kurzer Dauer. „So hart und scharf sind Lateiner und Griechen noch nie aneinander geraten, wie in diesem gewaltigen, aber kurzen Kampf um die Bulgarenkirche“ (43). Boris wendete sich schon nach drei Jahren wieder Byzanz zu, aber er ließ durch die Schüler der Slawenapostel die slawische Liturgie einführen und schuf dadurch eine Kirche, „die von allem Anfang an die Tendenz zu einer selbständigen Landeskirche besaß“ (47). Durch den Ausbruch des großen Schismas, dem sich auch Bulgarien angeschlossen, wurde die Trennung beider Kirchen dauernd vollzogen und zugleich der Grund zu einer Missionspflicht gelegt, die der Apostolische Stuhl immerfort anerkannt hat. Weder die Kreuzzüge noch die Errichtung eines lateinischen Kaisertums und Patriarchats in Konstantinopel führten eine dauernde Einigung herbei, ja sie verschärften noch die Abneigung der Griechen gegen die Lateiner, während es dem Griechentum unter der Türkenherrschaft mehr und mehr gelang, die anderen Nationalkirchen auf dem Balkan unter seine Herrschaft zu bringen. Leider wurde dem Vordringen österreichischen Einflusses durch den Frieden von Belgrad (1739) Halt geboten, und Rußland trat je länger, desto entschiedener auf den Plan. Es wirkte entscheidend mit zur Befreiung der kleinen Balkanstaaten und zur Neubildung der Nationalkirchen, die dem Patriarchat von Stambul entzogen wurden. Dieser mehr als ein Jahrtausend hindurch währende kirchliche Entwicklungsprozeß ist von Pf. klar gezeichnet und wirft manches Licht auf die heutigen Verhältnisse. Für die Darlegung der Missionslage in den letzten Jahrzehnten hätte meine vom Verf. nicht genannte Schrift „Die Orientmission“ (Steyl 1908) vielleicht noch einige Materialien bieten können.  
F. Schwager S. V. D.

**Schwörer**, E., Dr. juris, k. b. Hofrat, **Kolonial-Deutsch.** Vorschläge einer künftigen deutschen Kolonialsprache in systematisch-grammatikalischer Darstellung und Begründung. 62 S. Diessen vor München 1916, Verlag Jos. C. Hubers.

Kolonial-Deutsch bringt praktische Vorschläge zur Einführung der deutschen Sprache als offizielle Vermittlungs- und Hilfssprache in unsern Kolonien, wobei an ein (vorerst noch hypothetisches) erweitertes und zusammenhängendes Deutsch-Afrika gedacht wird.

Es wäre, wie Schwörer überzeugend ausführt, eine zu gewaltsame und kaum durchführbare Maßnahme, wollte man den begrenzten Geltungskreis einer der vielen Neger Sprachen, z. B. das Suaheli, auf das ganze große Gebiet ausdehnen und so die Bevölkerung zwingen, eine ihr und den Europäern fremde Sprache, deren Bevorzugung unverständlich bleiben würde, mühsam zu erlernen. Somit bliebe als Einheitsprache nur die deutsche übrig; denn dem unliebsamen Neger-Englisch, dem Französischen oder gar einer Kunstsprache wird wohl kaum jemand das Wort reden.

Da aber die deutsche Sprache, die schon dem gebildeten Ausländer so große Schwierigkeiten bereitet, so wie sie ist, sich als Verkehrssprache für die Neger nicht eignet, muß sie vereinfacht werden, wobei jedoch die notwendigen Abweichungen vom Hochdeutschen auf das denkbar geringste Maß beschränkt bleiben sollen. Wie dies ohne Beeinträchtigung des Schriftdeutschen geschehen kann, zeigt uns der Hauptteil des vorliegenden Werkes: Grammatik des „Kolonial-Deutsch“ S. 29—43, das Wortverzeichnis S. 44—54, Sprachproben und Schlußbemerkungen S. 55—62.

Wir sehen in den Vorschlägen Schwörers einen recht brauchbaren Weg zur Verdrängung des leidigen Neger-Englisch und zur Einführung einer unbedingt notwendigen und das Ansehen des Deutschtums im Auslande fördernden Einheitsprache, zumal diese mündliche Hilfssprache das Schriftdeutsch aus den Schulen nicht verdrängen will und den Gebrauch der Eingeborenen Sprachen bei Mission und Volk keineswegs beeinträchtigt.

f. Nekes.

## Missionsbibliographischer Bericht

von Rob. Streit O. M. I.

### Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen für Missionszeitschriften.

Die protestantischen Missionszeitschriften und Werke werden hier wie in den Besprechungen durch ein \* kenntlich gemacht.

- |  |   |
|--|---|
| AA = Annales Apost. de la Congr. du St. Esprit.                | BNOI = Berichten uit Nederlandsch Oost-Indie.         |
| ADND = Annales de N. D. du Sacré-Coeur [franz. Ausg.].         | BOMB = Bulletin des Oeuvres et Missions Bénédictines. |
| ADNS = Annali d. N. Sig. del Saero Cuore.                      | C = Caritas (Soeurs de Charité).                      |
| ADNSC = Annales de N. D. du Sacré-Coeur [belg. Ausg.].         | CH = The Colored Harvest.                             |
| AM = Annal. d. Franz. Miss. Mariens.                           | CM = Catholic Missions.                               |
| APB = Afrika-Bote.   | *CMR = Church Missionary Review.                      |
| *AM = Die ärztliche Mission.                                   | *CR = Chinese Recorder.                               |
| AM = Apôtre de Marie.  | D&H = Das Heilige Land.                               |
| AMR = Annalen van het Missiehuiste Roosendaal.                 | DKM = De Katholieke Missiën.                          |
| *AMZ = Allgemeine Missionszeitschrift.                         | DWPD = Das Werk des Pater Damian.                     |
| AntB = Antonius-Bote.  | EA = Echo aus Afrika.                                 |
| AOLV = Annalen von O. L. Vrouw van het H. Hart [holl. Ausg.].  | EJ = Echo aus Indien.                                 |
| AOLVr = Annalen von O. L. Vrouw van het H. Hart [fläm. Ausg.]. | *EM = Die evangelischen Missionen.                    |
| APF = Annales d. l. Prop. d. l. Foi.                           | EMAL = Echo des Miss. Afric. de Lyon.                 |
| AR = The Apostolic Record.                                     | *EMM = Evangel. Missions-Magazin.                     |
| ASC = Annales des Sacrés Coeurs.                               | EWB = Echo a. d. Missionen der Väter vom Hl. Geist.   |
| ASME = Annales d. l. Soc. des Miss. Étr.                       | ES = El Siglo de las Misiones.                        |
| ABG = Annalen d. Verbr. des Glaubens [Einsiedeln].             | *EW = The East and the West.                          |
| ABGM = Annalen d. Verbr. des Glaubens [München].               | Ex = Extension.                                       |
|  | FA = The Field Afar.                                  |
|  | GB = Gerardus-Bote.                                   |
|  | Gwe = Gott will es!                                   |
|  | *HF = Harvest Field.                                  |
|  | HMM = Het H. Misoffer, Nobertijne-Missiën.            |